Encyklopädisches

Handbuch der Pädagogik

Mit **LUUISE für Lernende** und **agilem Denken** zur **Selfmadeschool**

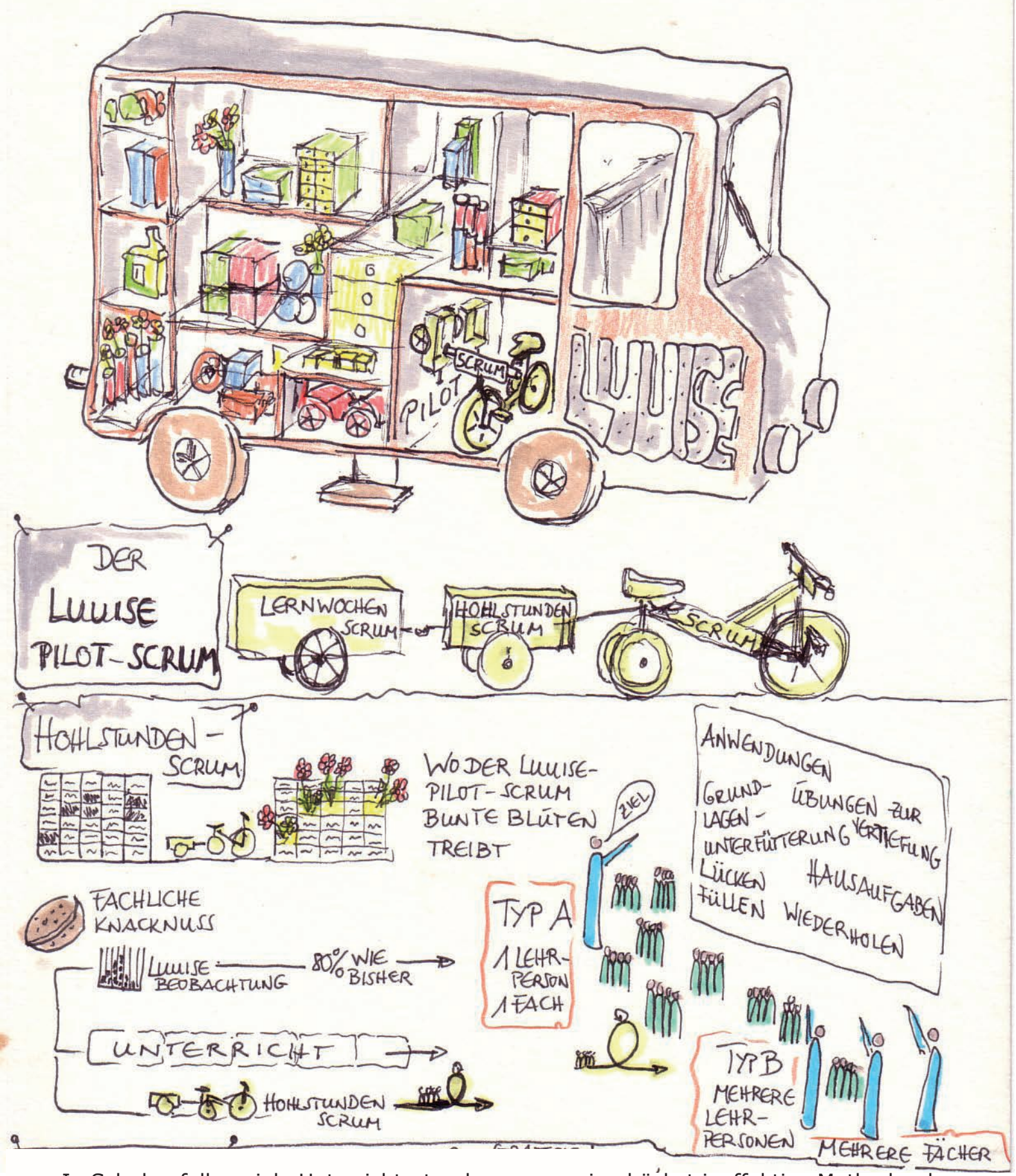
W. Rein

Herzogl. Sächs. Hofbuchhändler.

1896

oder

Warum es dringend an der Zeit ist, die Blickrichtung auf Lernprozesse in der Schule zu ändern.



In Schulen fallen viele Unterrichtsstunden aus ... eine höchst ineffektive Methode, das Problem zu lösen, wenn Lehrer&innen krank werden. Bei Randstunden werden die Schüler&innen oft heimgeschickt.
In Hohlstunden kommt es auf den Aufsicht führenden Lehrer an, ob Sinnvolles erarbeitet wird. In der Praxis leider eher nicht, weil Schüler&innen dazu tendieren, Hohlstunden als Freistunden zu sehen. Was fehlt ist ein Konzept, das sie in die Lage versetzt - unabhängig von einem Angebot des Aufsicht führenden Lehrers - sich selbst zu unterrichten. Mit dem Weiterbildungsangebot LUUISE für Lernende könnte man hier Abhilfe schaffen.

Selfmadeschool

Lernprozesse selbst organisieren lernen

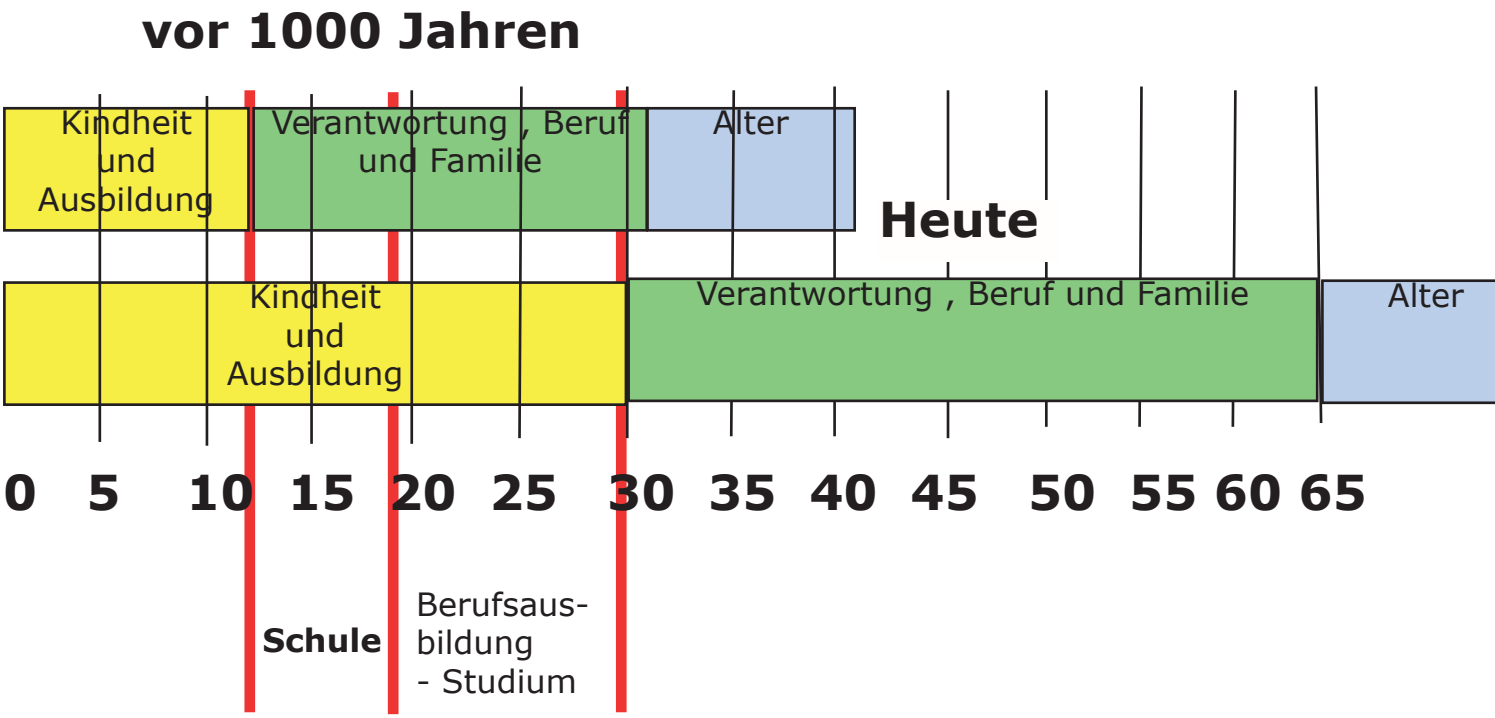
Otto Kraz - Weit im Winkl
www.aufeigenefaust.com

Die Begründung der prinzipiellen Durchführbarkeit ist schlicht: Wenn 16jährige vor 1000 Jahren eine Familie organisieren konnten, dann können bei seit damals sogar ziemlich gewachsenem IQ doch bitteschön heutige 16jährige ihr Lernen selbst organisieren während der Lehrer unterstützend für die Inhalte und die Lernziele verantwortlich zeichnet. Man traut es ihnen bisher eben einfach nur nicht zu.

In grauer Vorzeit war die körperliche und geistige Entwicklung noch im Gleichklang. Die Jungen mussten früh Verantwortung übernehmen, weil die Alten so langsam gebrechlich wurden.

Die alte Schule vor 100 Jahren mit einer längeren Phase des Unterrichts bis zum Verantwortung-übernehmen war noch gut praktikabel. Disziplin und Ordnung passten ins gesellschaftliche Schema. Lernen machte auch damals kein wirklichen Dauer-Spaß, Rebellion dagegen wurde aber von strafenden Pädagogen unterdrückt.

Die **Reformpädagogik** entwickelte die Idee, dass man mit der richtigen Pädagogik Lernen dauerhaft angenehm für Schüler&innen machen könnte. In Zeiten von langen Ausbildungszeiten für alle und den bunten Lehrmeistern in Form von Internet, Fernsehen und Computerspielen steckt die Motivationsidee in einer Sackgasse. Die Idee, dass Lernen beim richtigen Lehransatz Spaß machen kann, ist inzwischen auch widerlegt. (Die William-These ... Lernen sichtbar machen aus psychologischer Perspektive Kapitel 1 - John Hattie) Lernen macht Spaß, wenn man für den Lerninhalt brennt. Wie soll dies für eine lange Schulzeit in allen Fächern funktionieren. Man soll sich hier einfach nichts vormachen.
Die Perspektive muss man an anderer Stelle suchen.



Das Problem liegt auf der Hand:
Der Körper signalisiert wie vor 1000 Jahren:
Ich will Verantwortung übernehmen.
In Zeiten, in denen Berufe so komplex geworden sind, dass man bis zum Verantwortung-übernehmen noch 10 bis 20 Jahre warten muss. Das ist aber das Grundproblem eines 14jährigen, dessen Bauch bei den Hausaufgaben rebelliert, weil er Verantwortung übernehmen will und nicht darf.

Aber warum denn nicht?

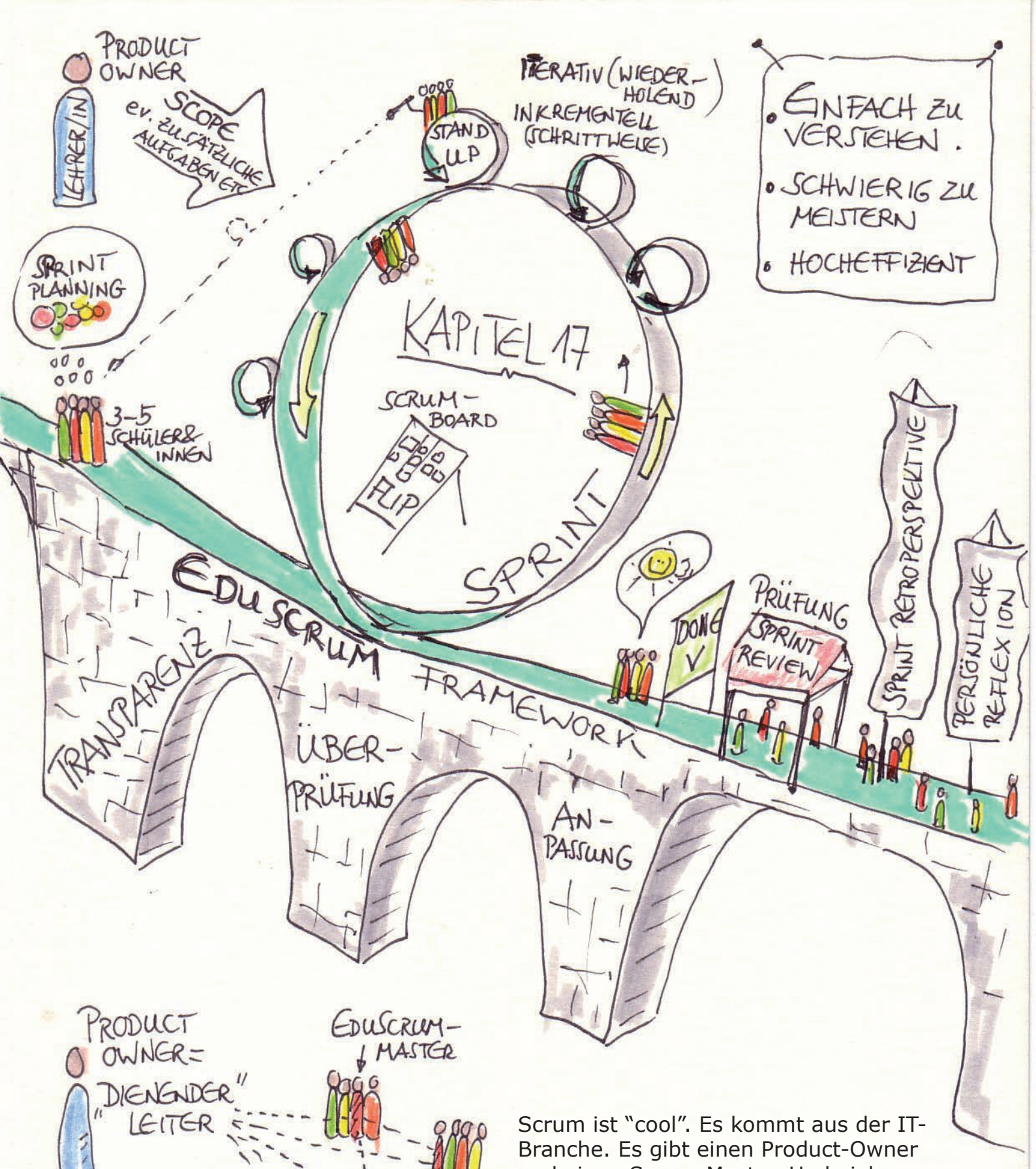
Mit der richtigen Anleitung und einem anderen und ernsthaften Blickwinkel auf Lernprozesse sind wir Menschen, die vor 1000 Jahren locker mit 16 eine Familie mit 3 Kindern organisieren konnten doch bitteschön prinzipiell in der Lage, das eigene Lernen zu organisieren.
Das Organisationsprinzip könnte man sich aus der IT-Branche entleihen, das mit den alten Strukturen schon längere Zeit gebrochen hat, weil dort die Entwicklungsprozesse so komplex und unvorhersehbar geworden sind, dass nicht mehr das alte Hierarchieprinzip gelten kann, sondern ein neues agiles Prinzip mit eigenständigen und selbstverantwortlichen Teams. Dieses Prinzip der Agilität schwappt zur Zeit auch mit kleinen erfolgreichen Pflänzchen auf Verwaltungen über, weil auch dort die Komplexität der Vorgänge zu groß für hierarchisches Denken geworden sind.

Wenn aber Prozesse komplex sind, dann sind es Lernprozesse. Bei jedem einzelnen Menschen sind sie unterschiedlich. Mit der Fähigkeit, wie in der IT-Branche, den Ablauf von eigenen Lernprozessen zu organisieren und die Lehrpersonen als greifbare Unterstützer und Berater zu begreifen, passt agiles Denken in diese Zeit.
In die Schulen gebracht mit Hilfe von **LUUISE.**

http://www.fhnw.ch/ph/iwb/professuren/bildungsmanagement/luuise
http://eduscrum.nl/de/

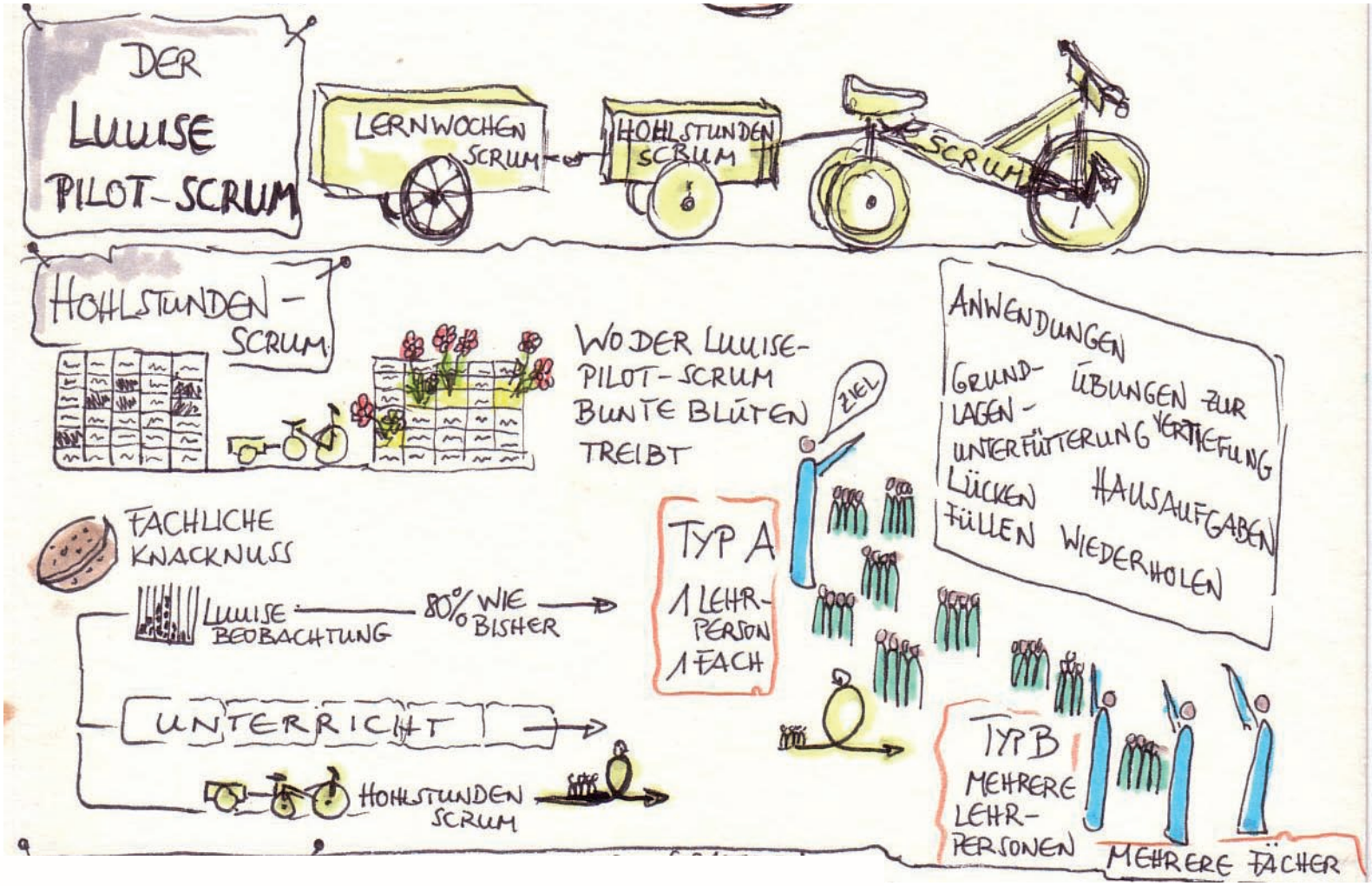
Einen Versuch ist es garantiert wert.

Otto Kraz



Scrum ist "cool". Es kommt aus der IT-Branche. Es gibt einen Product-Owner und einen Scrum-Master. Und vieles mehr. UNd LUUISE hat das Zeug, dem Lernprozess mit Scrum auch noch zuzusehen.
Allerdings: Schüler&innen müssen sich darauf einlassen wollen. Müssen sehr ernst genommen werden, damit es funktioniert. Ein Angebot von außerhalb der Schule hat hier große Vorteile.

LUUISE-für-Lernende Pilotprojekt



So könnte es aussehen. Man nehme eine Lehrperson, die eine fachliche Knacknuss zu knacken hat und diese gerne mit Unterstützung von LUUISE-Coachs knacken will. Sagen wir einmal Mathematik - Terme mit einer Variablen.
Der Unterschied zum normalen LUUISE Ablauf besteht beim LUUISE-für-Lernende Ablauf darin, dass hier die Lernenden das Wie des Lernprozesses entwickeln und der Lehrende das Ziel vorgibt.
Da Spielregeln für solch einen Prozess des Vertrauens schon existieren, greife ich direkt hierauf zurück. Agilität, Scrum und EduScrum.

Aus http://eduscrum.nl/de/was-ist-eduScrum:

Was ist eduScrum?
eduScrum ist eine Variante von Scrum für alle Arten von Unterricht.
Bei dieser aktiven Arbeitsform bearbeiten Lernende in kleinen Teams innerhalb eines festgelegten Rhythmus komplexe Aufgaben. Dabei planen und bestimmen sie ihre Aufgabenschritte selbst. Der Lehrer legt das Lernziel fest und steht ihnen als Coach zur Seite.
eduScrum stellt Unterricht auf den Kopf!
Vom lehrergesteuerten Unterricht zum lernergesteuerten Unterricht.
Der Lehrer bestimmt das WARUM und das WAS, die Schüler bestimmen das WIE.

Scrum
Scrum ist ein ausgefeilter Arbeitsrahmen, um Menschen intensiv, mit Spaß und sehr

guten Resultaten zusammenarbeiten zu lassen. Scrum wurde in der IT-Welt entwickelt. Es ist die Antwort auf scheinbar unkontrollierbare und komplexe IT-Projekte. In der IT boomt Scrum: mehr und mehr große Unternehmen fangen an, nach Scrum zu arbeiten. Auch in IT-fernen Gebieten wird Scrum immer populärer. Die Ergebnisse sind überall enorm: Schnelligkeit, Freude an der Arbeit und Resultate verbessern sich auf Anhieb.

eduScrum

eduScrum nutzt die wirkungsvollen Meetings, Rollen und Tools von Scrum. So gibt das teameigene Scrumboard den Schülern Überblick und Struktur, um die Gruppenarbeit transparent zu halten. Jede Stunde startet mit dem Stand-Up, welches für Fokus und Bindung innerhalb des Teams sorgt und die Schüler in den richtigen Arbeitsmodus versetzt. Die Retrospektive hilft den Schülern, ihre Arbeitstaktik kontinuierlich zu verbessern. Somit ist eduScrum ist ein Rahmenwerk für co-kreative Prozesse und deren Unterstützung.

Der pädagogische Aspekt

In eduScrum ist Lernen das Schlüsselelement: effektiver und effizienter lernen, lernen besser zu kooperieren, lernen sich selbst besser kennen zu lernen, lernen co-kreativ zu sein. Deswegen gibt es in eduScrum eine eigene Zeremonie: das Formen von Teams auf Basis sich ergänzender Stärken. Zusätzlich wurden noch besondere Instrumente entwickelt, die die jungen Menschen ansprechen und herausfordern.

Vorteile

Die Vorteile von eduScrum sind vergleichbar mit denen von Scrum. So zu arbeiten schafft Freude, stärkt die Eigenverantwortung und gibt Kraft. Die Arbeit geht schneller und die Resultate sind besser. Zusätzlich durchlaufen die Schüler eine positive persönliche Entwicklung.

Das Geheimnis von eduScrum

Das Geheimnis von eduScrum liegt darin, dass die Lehrer die Verantwortung für den Lernprozess an die Schüler weitergeben. Das nennt sich „Ownership". Die Schüler bestimmen ihren eigenen Lernprozess. Der Lehrer und die Schüler sind ein Team und teilen Informationen miteinander.

Der eduScrum Guide: „Die Spielregeln"

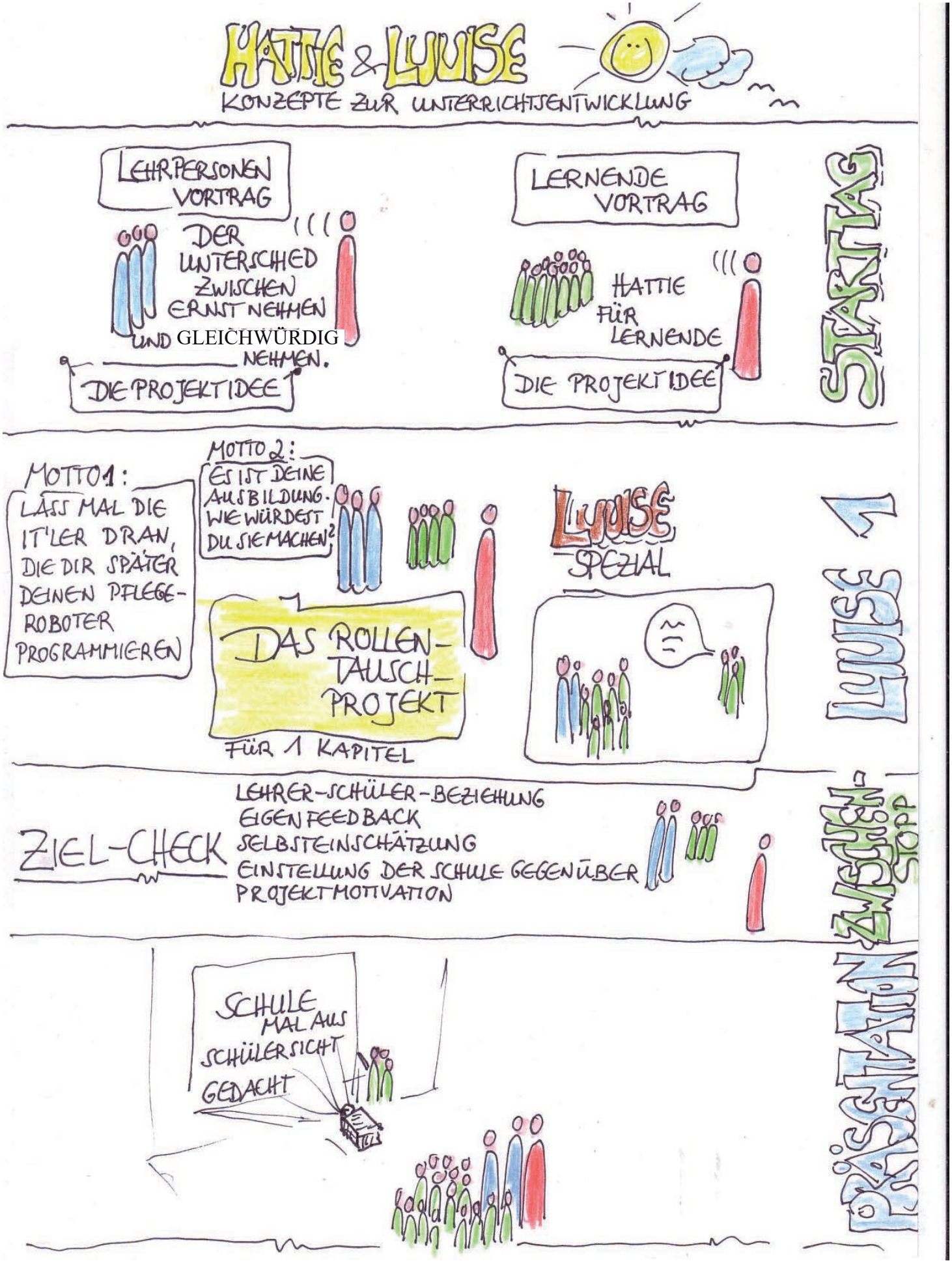
Den eduScrum Guide können Sie hier downloaden.
http://eduscrum.nl/en/file/CKFiles/Der_eduScrum_Guide_DE_1.2.pdf

Das LUUISE-Gesamtkonzept bietet die Möglichkeit, über die Begleitung durch LUUISE-Coachs Lernende zu einer ganz neuen Art von Aktivität zu bringen.
Das Prinzip LUUISE bleibt, aber bei LUUISE für Lernende sind es die Schüler&innen, die in erster Linie viel direkter in den Prozess einbezogen werden. Hattie für Lernende sollte Grundlage sein, die Lernenden klar macht, welche extrem wichtige Bedeutung ihre eigene Person für den Lernprozess hat.
Weg vom "Der Lehrer soll es richten" hin zu "Ich richte es viel besser selbst".

Ein Pilotprojekt könnte sein, die fachliche Knacknuss durch LUUISE für Lernende in Hohlstunden knacken zu lassen. Also z.B. Terme mit einer Variablen. Vertiefen und Üben, bis es sitzt. Bis die Lücke bei den meisten verschwunden ist.
Unterricht wird nicht tangiert - bis auf die Einführungsstunden -
Themen sollten am besten im Bereich der Wiederholung und Vertiefung liegen.

Der Aufsicht führende Lehrer hat keine Lehrverpflichtung. Allerdings wäre es gut, wenn er in die Regeln des selbstorganisierten Lernens mit Scrum vertraut wäre.
Um als Moderator helfend agieren zu können. Muss aber nicht sein. Schüler&innen schaffen das auch ganz alleine. Computerraum mit einem PC für ein Scrum-Team wäre sehr sinnvoll.

Der Begleitungsablauf eines LUUISE für Lernende Teams für eine Runde LUUISE Projekt



Der große Vorteil: Die Lehrpersonen müssen sich nur auf den Prozess einlassen und den Zeit-Raum zur Verfügung stellen. Die Schüler&innen-Beratung erfolgt durch die LUUISE-Coachs. Die Ernsthaftigkeit des Projekts liegt für die Schüler&innen auf der Hand.

MAN NEHME:

1 SCHULE MIT INNOVATIVEM DIREKTOR

...UND...

1 KLASSE, DIE SICH BEWORBEN HAT

1 ~~LEHRER~~/IN, DIE IN EINEM FACH LUST AUF NEULAND HAT

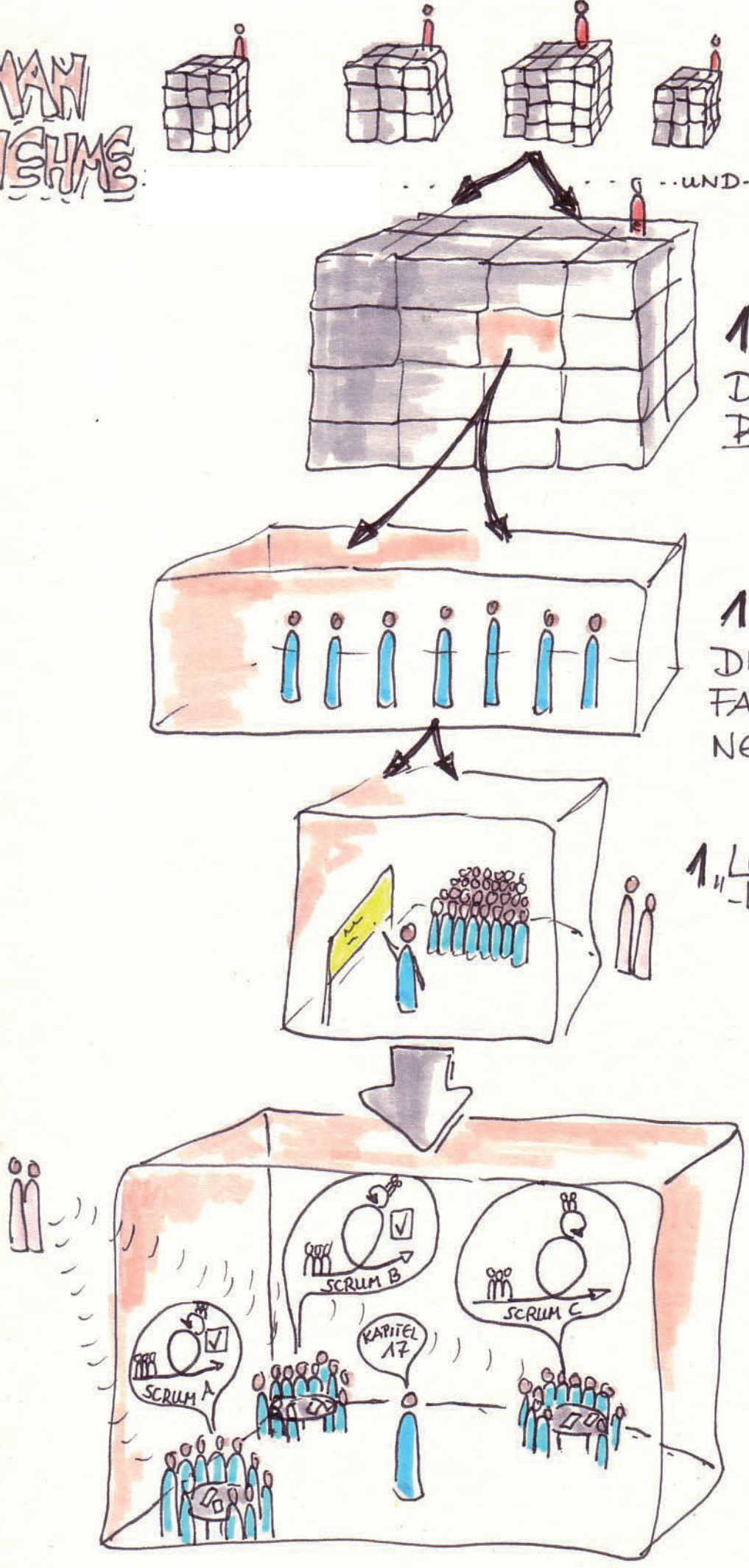
1 „LUUISE-FÜR-LERNENDE"-TEAM

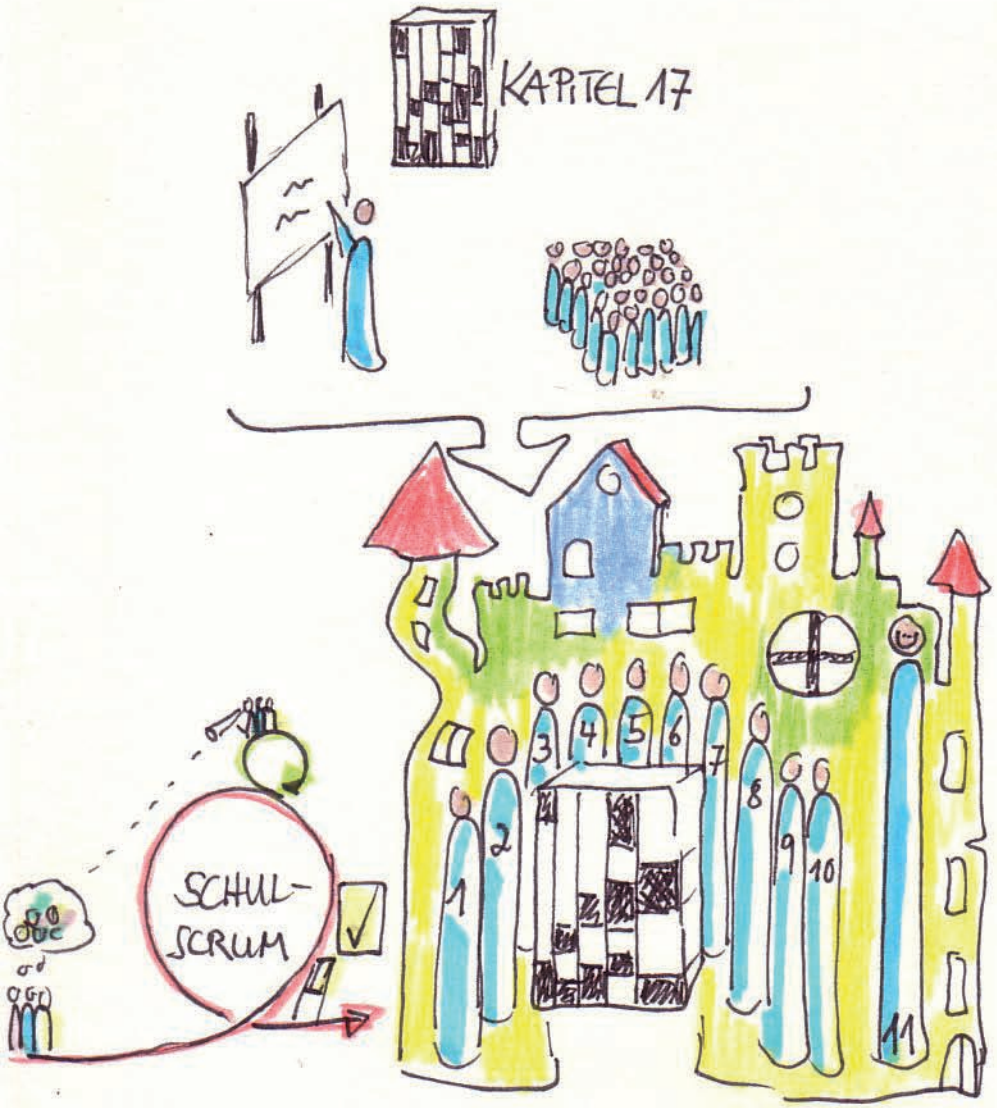
UND STARTE DAS PROJEKT...

AGILITÄT & LUUISE

⇩

SELFMADESCHOOL





ROLLEN

1 SCHRIFTFÜHRER/IN
2 ARCHIVAR/IN
3 „DASS-NIEMAND-ZURÜCK-BLEIBT-WÄCHTER."/IN
4 REFERENT/IN
5 WISSENSFORSCHER/IN
6 NETZWERKER/IN
7 ...
8 ...
9 ...
10 ...
11 LERNBEGLEITER/IN

NEBEN WISSENSZUWACHS

INDIVIDUALISIERTER KOMPETENZZUWACHS

+ BLICKWINKELÄNDERUNG AUF DEN EIGENEN LERNPROZESS

ODER MIT HATTIE GESPROCHEN

DER MITNAHMEEFFEKT DES PROJEKTS

	EFFEKTSTÄRKE
→ SELBSTEINSCHÄTZUNG DES EIGENEN LEISTUNGSNIVEAUS	1,44
→ FORMATIVE EVALUATION DES UNTERRICHTS	1,28
→ BEEINFLUSSUNG V. VERHALTEN IN DER KLASSE	0,8
→ REZIPROKES LEHREN	0,74
→ FEEDBACK	0,73
→ LEHRER-SCHÜLER-BEZIEHUNG	0,72
→ RHYTHMISIERTES VS GEBALLTES UNTERRICHTEN	0,71
→ METAKOGNITIVE STRATEGIEN	0,69
→ KOOPERATIVES VS INDIVIDUELLES LERNEN	0,59
→ ZIELE	0,56
→ PEER-TUTORING	0,55
→ KLASSENZUSAMMENHALT	0,53
→ PEEREINFLÜSSE	0,53
→ KLASSENFÜHRUNG	0,52
⋮	⋮

Eine erfahrene Klasse könnte sich natürlich in ihren Vertretungsstunden in individuelle Teams aufteilen. Das ist dann nur eine Sache der Organisation - die aber in der Hand der Schüler&innen liegt. Lehrerunabhängig.

Für das Weiterbildungsangebot aus dem Hause LUUISE bietet sich allerdings ein gemeinsames Thema an ... und konkret für Otto Kraz ein mathematisches - weil er Mathelehrer war. :-)

Fortsetzung folgt

Mit den besten Grüßen aus der Laborschule in Weit im Winkl

Otto Kraz

otto.kraz@aufeigenefaust.com